

"KANN KOLLEKTIVER GEWALT VORGEBEUGT WERDEN?"
Ein PsychoPolitisches Aktionsprojekt in Indonesien
Oktober 2005

BANDA ACEH, SUMATRA, INDONESIA, "Frauen nehmen ihre Zukunft in die Hand"

Das Flugzeug verpasste beim Anflug die Landebahn. Ich konnte sie rechts einige Meter neben uns erkennen. Unter uns nur grüne Wiese. Die Motoren heulten auf, das Flugzeug zog hoch, machte eine grosse Schlaufe und zur Erleichterung aller Passagiere gelang der nächste Versuch. Wir landeten diesmal wie es sein sollte auf der Landebahn. Unserer Ankunft in Banda Aceh ging ein Erdbeben von der Stärke 7.6 voraus. In der Nacht wurden wir von den Nachbeben geweckt. Der Boden bewegte sich wie in Wellen, was ein starkes Gefühl von Gleichgewichtsverlust und Unwohlsein hervorrief.

Dies war der dritte Besuch in Aceh seit Anfang des Jahres. Im ersten Camp wartete unsere Frauengruppe bereits auf unsere Ankunft. Sie wurden von uns eingeladen, die small business Geschäfte zu erweitern. Durch Ermächtigung und gemeinsame Zusammenarbeit das Vertrauen unter- und miteinander aufzubauen. Der nächste Schritt sind Gruppenprojekte, um zu lernen ermächtigend miteinander umzugehen und Vertrauen wachsen zu lassen. Zusätzlich steht dadurch auch eine grössere Summe Geld als bei Einzelprojekten zur Verfügung. Es bildeten sich drei Gruppen mit je fünf TeilnehmerInnen. Nach langen Erörterungen miteinander wählten sie folgendes:

Gruppe Eins eröffnet eine kleine Tankstelle im Camp wo Benzin aus der Tonne pro Liter in Flaschen für die Motorräder abgefüllt wird. Da die Benzinkosten sich hier verdoppelt haben und keine Tankstelle im Umfeld ist, scheint dies ein gutes Geschäft zu versprechen.

Die zweite Gruppe erweitert die kleine bereits bestehende Nähstube mit Stoffen, Reissverschlüssen und anderen Nähmaterialien, und von zwei auf fünf Mitglieder, um mehr Bestellungen erfüllen zu können. Das Geschäft blüht bereits.

Die dritte Gruppe will einen kleinen Kiosk eröffnen und dieses Kapital benützen, um die dazu benötigten Vorräte zu kaufen. Diese Gruppe bedarf der Unterstützung von bereits mehr erfahrenen Frauen. Es wurde herzlich gelacht und die Wiederholung unserer Entspannungs- und Atemübungen scheinen hilfreich zu sein, um die Anspannung und Flashbacks abzubauen.

Wir baten den Dorfführer einen Vertrag zu unterschreiben in dem Frauen eine gleiche Gewinnbeteiligung, und 80% der Stellen, in der sich im Aufbau befindenden Backsteinfabrik, zusichert. Das diesmal mitgebrachte Geld wird zum Bau des Brennofens genutzt, um die Backsteine zu brennen. Es werden mehr Gelder benötigt, um weitere Teile fertig zu stellen, vor allem, da die Preise seit dem letzten Besuch im Juli um etwa 50% gestiegen sind.

Insari, unser Acehnese Feld Koordinator begleitet die Projekte zwischen unseren Besuchen.

Im anderen Camp begleiten uns begeisterte Frauen in die Stadt, um die beim letzten Besuch versprochenen Matratzen zu kaufen. Leider konnten wir wegen der finanziellen Beschränkung nur für acht der sechzehn GruppenteilnehmerInnen einkaufen. Die Käuferinnen wurden durchs Los gezogen. So konnten wir ihnen Matratzen erster Qualität kaufen, was sie mit viel Freude entgegennahmen. Beim nächsten Besuch werden die restlichen gekauft.

MEULABOH, SUMATRA

Zur Zeit ist es Ramadan, der Fastenmonat, der von fast allen Muslimen eingehalten wird. Im Shariah (vom islamischen Gesetz) bestimmten Aceh, ist es ein Monat, der das Leben jedes Gläubigen reguliert. Man steht vor Tagesanbruch auf, um ein Frühstück einzunehmen kurz bevor der Ruf der Moschee den Beginn des Fastens durch eine Art Horn bestimmt. Alle Restaurants bleiben geschlossen bis zum Ende des Fastens, wenn die Nacht einbricht. Dann folgt der Besuch der Moschee und die Restaurants öffnen um 21 Uhr wieder mit ganz speziellem Essen während dieser Zeit. Ramadan ruft auch zur inneren Läuterung auf.

Nach einer achtstündigen Fahrt durch Schlamm und erdbebengeschädigten Strassen erreichten wir Meulaboh an der Westküste, das sehr stark von der Tsunami betroffen wurde. Ich hielt hier ein Seminar über Kleingeschäfte und die Integration der Werte von FreudeBewusstsein, Ermächtigung, Wahl und Selbsthilfe für fünfunddreissig TeilnehmerInnen. Sie waren von verschiedenen NGO's, die wiederum diejenigen trainieren, die die Kleingeschäfte aufbauen werden im immer noch zerstörten Meulaboh. Das Seminar wurde offen aufgenommen.

JAVA, INDONESIA, Jugendgefängnis: Nach der zweijährigen Arbeit mit den jugendlichen Insassen des Gefängnis, war der Grund dieses Besuches ein zweitägiger Workshop mit den Angestellten des Gefängnis, den WärterInnen, SozialarbeiterInnen und anderen. Am ersten Tag wurden sie mit den Entwicklungsphasen von Teenagern, insbesondere während der Pubertät und den emotionalen Problemen und Herausforderungen mit denen die Jugendlichen konfrontiert sind, vertraut

gemacht. Das erste Seminar wurde von meiner Kollegin Yusti, psychologische Fakultät der Surabaya Universität gehalten.

Der zweite Teil des Workshops fand in einem Hotel ausserhalb der Gefängnismauern statt. Der Workshop war erfahrungsorientiert und wurde von mir, mit meiner Kollegin Tiwi als Übersetzerin, gehalten. Die fünfunddreissig TeilnehmerInnen zeigten sich offen für eine neue Art des Lernens, des Erfahrungslernens. Das Seminar begann mit Entspannungsübungen. Danach drückten die TeilnehmerInnen ihre eigenen Bedürfnisse aus, gefolgt vom Arbeiten mit ermächtigender Sprache, wie anders mit den Jugendlichen umgegangen werden kann, und zum Abschluss eine Herzübung. – Die beiden Seminare fanden ein warmes Echo und es werden weitere gewünscht. Es kristallisierten sich die starken Bedürfnisse der Gefängnisangestellten nach neuen Ansätzen heraus, wie die Jugendlichen zu motivieren und wie mit ihnen umzugehen.

Eine Bewertung und Einschätzung ist für den Dezemberbesuch geplant. Auch werden zusätzliche Seminare in Betracht gezogen falls sich dazu die Gelder finden.

Zur Zeit werden im Gebäude fünfundachtzig männliche Jugendliche und drei Mädchen betreut. Eines der Mädchen sitzt an Stelle ihres Bruders ein. Da er der Brotversorger einer grossen Familie ist, der zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, hat sie mit dem Einverständnis des Richters seinen Platz eingenommen.

Bei der Verteilung von Zahnbürsten an alle Insassen fanden wir drei Jugendliche, die versucht hatten zu fliehen, in Einzelhaft. Wir sahen Verbrennungen auf ihrem Rücken, die scheinbar von Zigarettenstummeln herrühren. Auf unsere Frage herrschte Schweigen.

BALI, INDONESIA – Bei meiner Rückkehr von Java nach Bali traf ich genau zu der Zeit im Flughafen ein als Bali wieder von Bomben geschüttelt wurde. Sie gingen in Flughafennähe hoch. Ich hatte den Eindruck, dass der erwünschte Effekt diesmal nicht die gleiche Wirkung hatte wie ich vorhergehende grosse Bombe. Es scheint als würden sich die Menschen schneller erholen.

Im **Tanggayuda Jugendzentrum** werden jetzt Computerklassen zweimal pro Woche von Artawa (einer unserer gesponserten Studenten) geleitet. Zur Zeit stehen für die Studenten zwei Computer zur Verfügung. Weitere Laptops wären sehr willkommen. In etwa drei Monaten wird hoffentlich endlich die langersehnte Telefonleitung gelegt, die dann einen Internetanschluss ermöglichen wird.

Unsere StudentInnen erhielten je ein paar neue Schuhe. Zwei unserer Highschool StudentInnen zeichnen sich durch ihre Leistungen an der Schule aus. Wir suchen jetzt nach Möglichkeiten Sponsoren für die Finanzierung eines Universitätsbesuches zu finden.

Der Pingpong Tisch ist meist am Wochenende sehr benutzt. Auch die Musikband trainiert Samstag und Sonntag im Jugendzentrum.

Indrawati absolviert ihr medizinischen Praktikum an einem Krankenhaus in Surabaya, Java. Hendra hat eine Motorradreparaturwerkstatt eröffnet. Artawa nach seinem Studium Arbeit gefunden. Martini ist als Büromanagerin eingearbeitet, macht sehr gute Arbeit. Siwi, Andika und Suartini studieren.

BALI, INDONESIA, Banjar Bindu, Jiwa Damai, Begegnungs-, Heil- und Seminarzentrum: In einer einmaligen natürlichen Umgebung, mitten im Dschungel und tropischen Blumen am Ende eines balinesischen Dorfes gelegen, mit mehreren Quellen versehen, ist ein idealer Platz für Workshops und Seminare. Zur Zeit sind helle, einfache Unterkünfte für sechzehn Personen bereit. Die schweren Regenfälle verursachten Erdbeben, die durch die gemeinsame Zusammenarbeit unserer Lagu Damai StudentInnen und Jiwa Damai Team beseitigt wurden. – Eine kleine ausgesetzte Katze und zwei junge Hunde, die im Zentrum der Aufmerksamkeit stehen, vervollständigen jetzt das Team.

Danke für Ihr Mittragen.

Dr. Margret Rueffler

PsychoPolitical Peace Foundation, Gehrenhof im Geren 5, CH 8712 Staefa, Switzerland
Tel +41 (0)44 926 8182 Fax +41 (0)44 926 8110 email: found @pppi.net www.pppi.net

Switzerland: PsychoPolitical Peace Foundation - Bank Linth, CH 8730 Uznach,
BC 8731, Konto 16 1.265.252.00, Swiftcode LINSCH 23

Germany: PsychoPolitical Peace Foundation - Dresdner Bank, D 10971 Berlin,
BLZ 100 800 00, Konto 0301352202, Swiftcode DRES DE BB

Indonesien: Lagu Damai - Bank Negara Indonesia, BNI, Ubud Branch, Denpasar
No. Rekening 0049401042, Swiftcode BNI NI DJA DPS